

Erste Ausgabe. Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Inserionsgebühren für die fünfstellige Seite oder deren Raum für alle in Reg.-Bez. Verlegung nur 15 Pf. jezt 15 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Blattes pro Seite 40 Pf.

Monatliche Preis von Quartal 3 Mark, halbjährlich 6 Mark, jährlich 12 Mark, in erster Ausgabe 15 Mark, in mittlerer 12 1/2 Mark, in letzter Ausgabe 10 Mark, 5 Hlr.

Rechnungsverbindungen mit Berlin in Preuss. Währungs Nr. 138.

Nummer 116.

Halle, Sonntag, 19. Mai 1889.

181. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Das illustrierte Sonntagblatt.

Halle, 18. Mai.

Der Streik und der Arbeiterkampf.

Die streikenden Arbeiter in den Kohlenbezirken haben wiederholt erklärt, daß unter ihren Forderungen diejenige der Vorkörperung nicht den ersten Rang einnehme, daß vielmehr die Sicherung gegen eine gesundheitsgefährliche Überanstrengung der Arbeitskraft ihnen das wichtigste sei. Das eine solche Überanstrengung gegenwärtig vorhanden ist, wird allerdings von der einen Seite bestritten und die Fregung der Arbeitsdauer bildet noch immer den Gegenstand ungeschlichteter Gegensätze. Der große Werth aber, den die Arbeiter gerade auf diesen Punkt legen, beweist, wie stark das Bedürfnis nach einem erweiterten Arbeitsschutz, und Bürgerthum gegen eine allzu weitgehende Ausnutzung der Arbeitskraft in diesen Kreisen empfunden wird. Unter den Befreien und Maßnahmen, welche die große Arbeitseinstellung hinterläßt, wird daher auch die im Vordergrund stehen müssen, die Maßregeln zu einer Verbesserung und Erweiterung des Arbeitsschutzes ernstlich zu betreiben und durchzuführen. Seit Jahr und Tag ist bekanntlich der Reichstag mit einer fast an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit befaßt, Anträgen in dieser Richtung zu geben und nachtheilige Beschlüsse zu machen. Allein diese Bemühungen sind bisher stets an einem fast unbegreiflich hartnäckigen Widerstand des Bundesrats gescheitert, der sich mit seiner Haltung in dieser Frage in einem tiefen Gegensatz zu dem Reichstag, ja zu der überwiegenden öffentlichen Meinung gesetzt. Wir wollen hoffen, daß die jetzigen Erfahrungen dazu beitragen werden, auch diese Frage in lebhafteren Faß zu bringen und sie bald einem positiven Ergebnis entgegenzuführen. Sie steht einer befriedigenden Regelung der Lohnverhältnisse und der Forderung für die Zeiten der Krankheit und Erwerbslosigkeit an Wichtigkeit in keiner Weise nach; ja sie steht offenbar dem Verhältniß und Interesse der Arbeiter vielfach näher als manche Maßregel der sozialpolitischen Reformgesetzgebung, weil sie ihren Zweck noch unmittelbarer und dringender zu verwirklichen kommt.

Zum Strike.

(Nachdruck verboten.)

Der Abgeordnete Dr. Hammauer ist nach dem westfälischen Streikgebiete abgereist, um an Ort und Stelle die Angelegenheiten weiter zu führen. Für den Fall, daß es ihm nicht gelingen sollte, die maßgebenden Kreise der Grubenbesitzer für eine Verständigung, etwa im Sinne des bereits vereinbarten Protokolls, zu gewinnen, würde er den nunmehr seit dreißig Jahren imgebotenen Beschl. im Verein für die bergmännischen Interessen im April Dortmund niederlegen. Doch hält er an der Zuversicht fest, daß die Verhandlungen sowohl mit den Grubenbesitzern, als mit den Arbeitern in kurzer Zeit zum Ziele führen werden. Was gewagt werden soll, ist bereits festgestellt, und überall ist man der Ueberzeugung, daß die Intervention des Kaisers den letzten Widerstand, der etwa noch bei einzelnen vorhanden sein möchte, beseitigen werde. Von allen Seiten ist man übereinstimmend bemüht,

die politischen Tendenzen, welche sich der Angelegenheit bemächtigen wollten, abzuweisen. Alle Nachdrücke aus dem westfälischen Streikrevier stimmen darin überein, daß die Auslandsbewegung den Höhepunkt überschritten hat.

Dortmund. Die „Dortmunder Zeitung“ meldet: In der heute stattgefundenen Versammlung der Grubenbesitzer, in welcher die Arbeiter Schröder und Bunte über die Abmachungen in Berlin berichteten, stimmten 5000 Bergleute den zehn aufgestellten Paragrafen zu. Ferner wurde beschlossen, den Arbeiteranstand fortzusetzen, falls einer der Paragrafen, besonders § 4, seitens des Vereins für die bergmännischen Interessen gescheitert werde. Andererseits verpflichteten die Arbeiterführer, nach erfolgter Annahme sämtlicher Paragrafen, die Wiedereinnahme der Arbeit auf allen Gruben, spätestens am Dienstag.

Baden. Zwischen den Vermählungen der Bergwerks-Gesellschaften und den Streikenden finden Verhandlungen statt, welche das baldige Ende des Ausstandes erhoffen lassen. Der Strike auf den Gruben des Schieferer Bergwerksvereins darf als beendet und beendet angesehen werden. Im Schieferer Revier dauert der Strike noch fort. Ausstellungen sind nirgends vorgekommen. Für den Sonntag sind mehrere Versammlungen in Aussicht genommen.

Elben. Wie die „Elben-Blätter“ melden, haben heute feste Arbeiter-Vereine in der Elbe, die sich als getreue die Arbeit wieder aufnehmen. Ramentlich im Dortmund und Gelsenkirchener Revier sei die Zahl der Eingehohlenen eine beträchtliche. Seitens Abend 7 1/2 Uhr setzte die Abrechnung der Bergleute von Berlin nach Dortmund zurück. Die Verhandlungen der Forderung auf eine baldige Verständigung Ausbad. Heute Nachmittag wurde in Dortmund eine große Versammlung von Bergarbeitern zur Eingehohlenen des Beschlusses der Deputation fast.

Waldenburg. In Folge des nächsten Einzuges der in Berlin stattgefundenen Verhandlungen und der Worte des Kaisers ist an vielen Stellen ein großer Theil der Bevölkerung heute wieder angefahren. Die Stimmung der Bergarbeiter ist eine frohlich gehobene.

Waldenburg. Nach Meldungen der „Waldenburger Zeitung“ aus Waldenburg wurde die öffentliche Ruhe in Waldenburg und Umgegend fast nirgends gestört. Rummel stricken auch die Bergleute der Hainl. Fleißigen Grube, etwa 4000 Mann. Derselben haben die ihnen angebotene Lohnerhöhung von 10 Proz. abgelehnt und wärtigen sich auch, auf die Erleichterung ihrer Forderungen bis zum Sonnabend zu warten und inzwischen weiter zu arbeiten.

Zwiden. In einer gestern stattgefundenen Versammlung der Grubenbesitzer wurde beschlossen, von den Bergwerksverwaltungen eine Vorkörperung von 30 % und Verabreichung der Schichtzeit von 12 Stunden, einschließlich der Eins und Ausfahrt, zu verlangen. Auf die Antwort der Bergwerksbesitzer soll bis Montag Abend 6 Uhr gewartet werden.

Das Central-Strikemittee veröffentlicht einen „Aufruf an alle Freunde der Arbeiterfrage“, in welchem es um Unterstützung der Streikenden richtet unter der Adresse des Herrn Pöschke in Bochum.

Ein Arbeiterhader, so schreibt man aus dem Waldenburger Revier, besteht darin, daß der Direktor, die Arbeiter z. bei den Gruben alle auf Tanteime angestellt sind und, um recht viel Tanteime zu erhalten, beständig am Lohn der Arbeiter zu sparen. Die Säuer erhalten wöchentlich 9 1/2 Mark, einschließlich der Eins und Ausfahrt. Die Säuermeister in Bochum ließ nach dem „Westfälischen Merkur“ bei der dortigen Centralstelle der Streikenden anfragen, ob er mit einem Wagen Brot dienen könne.

Ermission der Bergleute aus den Wohnungen. Die Wohnorte kommen in eine bestimmte Weise, welche Wohnungen

gemeint haben, die den Beiden gehören. Die Voraussetzung dieser Wohnungen ist die Abtritt auf der Seite. Die Bergleute werden mit ihren Familien durch Berücksichtigung mit den Wohnungen ermittelte und zwar in Zeit von 2 Tagen oder über an binnen 2 Stunden.

Zu Bocholt hat sich aus den Kreisen der besser situierten Bürger ein Verein zur Unterstützung der streikenden Bergleute gebildet.

Bochum. In Folge mußte die Staatsbefehlung eingestellt, in Witten das Guchstahlwerk wegen Kohlenmangels stillgelegt werden. Der Kommandeur des 7. Armeekorps, General der Kavallerie v. Albedull, war gestern zur Zeit hier.

Die Abordnung der Bergwerksbesitzer ist auch vom Reichskanzler empfangen worden.

Es beauftragt sich, daß die Landratsämter im Strikerevier beauftragt sind, sämtliche ausländische Arbeiter, welche am Strike theilnehmen, auszuweisen. Die Beherrschungen sind aufgefordert, Nachweisungen über diese Arbeiter einzurufen.

Bemerkte politische Mittheilungen.

Der Kaiser begab sich auch gestern früh zu den Truppenbesichtigungen nach dem Tempelhofer Feld. Nach der Rückkehr zum Schloß ertheilte der Monarch mehrere Audienzen und arbeitete später noch längere Zeit allein.

Kaiser Wilhelm beschäftigt, in Gemeinschaft mit der Kaiserin und Königin die Verlesung der von seinem Großvater und der Kaiserin Augusta aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit gestifteten Gedenkbüchens-Medaillen auch fernhin fortzuführen.

Die Verlesung wird in derselben Weise und nach denselben Grundsätzen, wie dies bisher geschehen, an würdige, einer Unternehmung nicht bedürftige Ehepaare zur Erinnerung an die jetzt ihrer goldenen oder diamantenen Hochzeit durch Se. Majestät der Kaiser und Königin erfolgen. Der Antrag auf Verlesung ist abt. Bochum von dem Jubiläumskomitee mit genauer Angabe der Lebensverhältnisse der Jubelheiligen von ihrem Geschiedenen durch Bestimmung des Landrats in dem Landkreise bezug der Ortspolizeibehörde, in den einen eigenen landständlichen Kreis stehenden größeren Städten von dem Landespräsidenten der Provinz einzureichen. Die Letztere der Medaille soll in den Fällen, in welchen eine kirchliche Feier stattfindet, durch den Geschiedenen erfolgen. Dagegen muß eine Verlesung solcher Ehepaare ausgeschlossen bleiben, deren Lebensverhältnisse nicht festzustellen sind, um so dringender ist die genaue Angabe der Lebensverhältnisse der Geschiedenen fest zu erforschen.

Heute wird die Verlesung des Reichskanzlers an den Reichstagsverhandlungen erwartet.

Der türkische Abgeordnete Ali Rikami Pascha stattete gestern Nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

Der Berliner Magistrat hat folgendes Schreiben erlassen:

Am 2. d. Mts. Vormittags will S. M. der König von Italien in Berlin einreisen. Die Gemeindevorstände haben beschlossen, die Straßenhänge, welche von der Einuhr hergerichtet werden, nämlich die Königgräber Straße vom Anhalter Bahnhof bis zum Brandenburger Thor und die Straße Unter den Linden festlich zu schmücken. Sie hoffen, daß die Anwohner dieser Straßen durch Ausschmückung der Häuser ebenfalls dazu beitragen werden, daß den hohen Verbänden unseres Kaisers und Königs, dem Verweiser des befreundeten Italienischen Hofes, so leicht bei seinem Eintritt das Gefühl der Verehrung und Liebe entgegen zu kommen, welches das deutsche Vaterland und die deutsche Hauptstadt für ihn empfindet.

Die Stadtverordneten haben für die Ausschmückung 150 000 Mark bewilligt.

Der Bundesrat hat am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn von Bötticher eine neue Plenarsitzung zusammen.

meine Mutter, die wirst Du sehen und sie wird Dir gefallen.

Heinrich war in herrlicher Stimmung und freute sich, daß er endlich, dem er sicherte sich vor diesen Entstellungen: „Deine Eltern waren wohl arm.“

„Wir hatten kein Vermögen und die drei- oder vier-tausend Thaler, die mein Vater als Gehalt bezog, reichten bei seiner Stellung und den Ansprüchen, die die Gesellschaft an uns stellte, so eben hin, um —“

„Drei- bis vier-tausend Thaler, Ansprüche, Stellung, Gesellschaft! Aber, lieber Schatz, was denn dein Vater?“

„Ich denke, Du hättest es gewußt, Vetter. Vater war ein tragender Rath im Gutsamtsamt und wäre jetzt vielleicht Ministerialdirektor, wenn er noch lebte.“

„So?“ sagte Heinrich nachdenklich nach einer längeren Pause. „Dann hast Du mir denn das nicht eher erzählt?“

Er wurde schweigen grüßlich, und als sie sich verabschiedeten, war er lange nicht so zärtlich wie sonst. Gretchen wunderte sich sehr darüber, denn sie hatte eher das Gegenteil erwartet. Sie war daher recht traurig.

„Du bist misgünstig“, sagte Frau Ulrichelein am anderen Tage zu ihrem Sohn, als sie ihn in Gedanken verfunken in der Dämmerung im Erkerzimmer sitzen sah.

„Ja, aber Kind, Du kannst es mir doch nicht verdenken, wenn ich nicht gerade sehr erbaunt von dem jungen Mädchen sein kann, das Du mir da ins Haus bringen willst. Ich habe mit Deinem Vater darüber gesprochen, er war natürlich auch zuerst wie aus den Wolken gefallen. Als ich ihm aber sagte, daß mit Dir darüber kein vernünftiges Wort zu reden sei, daß Du jetzt entschlossen schienst, Deinen Willen durchzuführen, da meinte er, wir müßten uns in das Unabänderliche fügen, wenn Du Dich nicht selbst im Laufe der Zeit eines Besseren bedachtest. So schwer es mir daher auch wird, aber melanancholisch brauchst Du

Person bei Grünebaum's thätig ist, dort nicht mehr arbeiten lassen kann; denn Du wirst doch zugeben, daß es mir peinlich sein muß —“

„Du läst mich gar nicht zu Worte kommen, Mama, und deshalb will ich mich jetzt ganz kurz fassen: ich gedanke allen Erstes Gretchen Renne zu heirathen.“

Wenn in diesem Augenblick das Haus eingestürzt wäre, oder ihr Mann einen Schlaganfall bekommen hätte, die Befürzung von Frau Ulrichelein hätte nicht größer sein können.

„Das werde ich niemals zugeben, niemals“, brach sie endlich mühsam heraus. „Das erste beste hergelaufene Mädchen meine Schwägerin, niemals!“

Und sie warf sich auf ein Kissen und weinte.

Das schöne Gretchen schloß sich auch, als ihr am anderen Tage, einem reizenden Sonntagmorgens, in dem reizenden Stadtwaldchen Heinrich diese böse Scene erzählte. Sie legte ihre lieblichen Köpfchen an seine Schulter, und er legte seine verlebten Arm um ihre feine Taille und dann schloß er ihre, ewig der Ihre zu bleiben.

„Das erste beste hergelaufene Mädchen“, das werde er seiner Mama niemals vergeben.

„Das bin ich auch nicht, Heinrich“, versicherte sie ihrem Geliebten, indem sie ihre schönen Arme um seinen Nacken legte, „ich —“

„Du brauchst Dich nicht zu vertheidigen; ich weiß, wer Du bist und was Du bist und daß Du mein Engel bist.“

„So, Du weißt alles?“ fragte sie sanft erwidert, „wer hat Dir denn gesagt —?“

„Niemand hat mir etwas gesagt, ich sehe alles aus Deinen süßen Augen. Und wenn Du die Tochter der ärmsten Waiskinder wärest und Dein Vater —“

„Ach mein Vater, er war sehr gut. Was würde er sich gefreut haben, wenn er Dich gekannt hätte. Aber

Die Geheimrathstochter.

(Nachdruck verboten.)

Von Dr. Gustav Heinric-Alerdon.

(Schluß aus der getrigten 2. Ansa.)

„Sag mal, Heinrich, ich habe mir erzählen lassen, Du unterstellst dich einiger Zeit ein, wie soll ich sagen, sogenanntes Verhältnis mit — den Namen habe ich wieder vergessen, das thut aber auch nichts zur Sache, — mit einer Prinzessin.“ Ich schämte mich ordentlich, von der Anspielung zu sprechen, aber das Gesicht tritt mit einer solchen Sicherheit auf, und ich bin noch gefreut auf Qualifikation's Krämpfen danach gefragt werden, daß ich dem doch einmal erwidern sollte. — Was sind das denn eigentlich für Dummheiten, ich hätte Dich wirklich für vernünftiger gehalten.“

„Das junge Mädchen heißt Gretchen Renne, Mama, ist Director bei Grünebaum's —“

„Und Du hast Deine Beziehungen zu diesem Gretchen längst wieder aufgegeben, wollest Du sagen. Nun, das versteht sich ja ganz von selbst. Aber ich würde doch hier an Orte so etwas nicht machen, Heinrich. Ich kann Dir diesen Vorwurf nicht erparnen. Wenn Dein Papa davon hörte, er würde ernstlich böse werden. Einem Stabesinen in einer fremden Stadt wird so etwas schon nachgesehen, aber Du bist doch jetzt sechsundzwanzig Jahre alt; das junge Mädchen muß wirklich hübsch sein, sonst könnte ich diese Thorheit nicht begreifen.“

„Sehr hübsch, Mama, und —“

„Nun ja, ich würde wohl, daß Du keinen schlechten Geschnack hastest. Allerdings kenne ich die junge Person, wie mir jetzt einfallt. Sie hat mir bei der Wahl meines letzten Rates sehr verdienstliche Rathschläge gegeben, sie hat in der That so etwas Parteilose, und es thut mir eigentlich leid, daß ich in Zukunft, wenigstens so lange die junge

Warenmärkte

Berlin, 17. Mai. Die heutige Börse eröffnete zwar mit dem Gedank...

Renn- und Produktberichte

Berlin, 17. Mai. Weizen (mit Aufschlag von Mehlener) per 1000 Kilogr. loco...

Die Eisenbahnwesen

Oberrheinischer Eisenbahn 17. Mai. 27.00-28.00 - do. 28.00-29.00 - do.

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Stellenfächer

Berlin, 17. Mai. (Vollst.) Stellenfächer. Stellenfächer per 100 kg loco...

Berliner Börse vom 17. Mai

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, and their prices.

Eisenbahn-Zugnummern und -Stimmungen

Table listing train numbers and their statuses for various lines.

Wärend. Eisenbahn-Verein

Table listing railway companies and their financial data.

Wärend. Eisenbahn-Verein

Table listing railway companies and their financial data.

Wärend. Eisenbahn-Verein

Table listing railway companies and their financial data.

Wärend. Eisenbahn-Verein

Table listing railway companies and their financial data.

Wärend. Eisenbahn-Verein

Table listing railway companies and their financial data.

Wärend. Eisenbahn-Verein

Table listing railway companies and their financial data.

Wärend. Eisenbahn-Verein

Table listing railway companies and their financial data.

Wärend. Eisenbahn-Verein

Table listing railway companies and their financial data.

